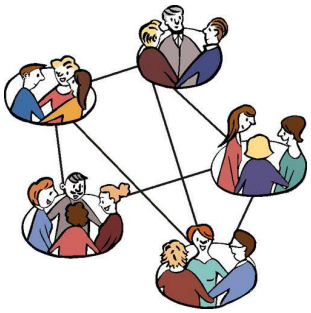
Sehr geehrte Damen und Herren des Fördervereins, liebe Gemeinde! Tätigkeitsbericht **II/2017**

Meine freiberufliche Tätigkeit als Berater, Seelsorger und Bildungsreferent im und über das Refugium BEB in Bad Nauheim (Raum für Beratung, Entwicklung und Begleitung) hat seit nunmehr 7 Jahren auch einen Schwerpunkt in der Stadtkirchengemeinde Ober-Rosbach: Ich freue mich über die Möglichkeiten, Geistliche Impulse in der Erwachsenenbildung und in der begleitenden Seelsorge in unserer Kirchengemeinde einbringen zu können.
Ich danke Ihnen sehr herzlich für die Initiative des Fördervereins und Ihr finanzielles Engagement darin. In Zeiten knapper finanzieller und personeller Ressourcen der Kirche, ermöglichen Sie durch Ihre Unterstützung ein Mehr an Möglichkeiten gemeindlicher Arbeit, damit „ www.ROSBACH-LEBT.de “.

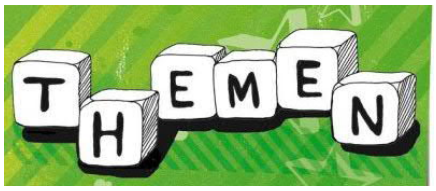
Mit herzlichen Grüßen, Ihr Klaus Stemmler, Gemeindereferent

Im **Hauskreis III** fanden wir für die Monate des 2. Halbjahres in 2017 unsere inhaltlichen Impulse im Rahmen des Luther-Jubiläums-Jahres. Sie führten uns zu markanten Ereignissen im Leben Martin Luthers und immer wieder zu interessanten Bibelstellen. Wir fanden zu anregenden Gesprächen um miteinander die gespiegelte Lebens- und Glaubenserfahrung für unser eigenes Leben zu erschließen. Reihum treffen wir uns monatlich an den Abenden bei unseren Mitgliedern zu Hause.



Im **Hauskreis IV** (offener Dienstags-Kreis) treffen wir uns monatlich an einem Dienstag Vormittag von 9.30 bis 11.00 Uhr im Gemeindehaus und sprechen „über Gott und die Welt“ bei einer Tasse Kaffee und Gebäck. Ein Thema „mitten aus dem Leben“ lädt ein, miteinander ins Gespräch zu kommen:

- Vom Loslassen und Anfangen – Älterwerden als Aufgabe und Segen
- Vor wem oder was sollten wir uns fürchten?
  Die christliche Zuversicht (Röm 8,28-39)
- Es lohnt sich, traurig oder wütend zu sein…
  Auch sogenannte „negative Emotionen“ dienen dem Leben
- Heute ist der erste Tag vom Rest meines Lebens…
  Ein neuer Anfang setzt eine neue Lebendigkeit frei!
- Aus Saulus wird Paulus – ein Gleichnis für die verwandelnde Kraft einer Gotteserfahrung
- Gewalttexte der Bibel als Mutmach-Texte verstehen: Das Gute will triumphieren!
- Pfingsten – Gottes Geist berührt… und will Lebendigkeit stiften…
- Skeptisches Denken: Zweifeln ist fruchtbar(!) und fördert die Entwicklung!
- Kommunikation im eigenen Alltag: Wie wirken gesprochene Sätze?
  Von der Kraft der Sprache und „sinn-vollen“ Formulierungen
- Wo bitte geht´s zum Glück? Fünf irrige Vorurteile und Denkfehler…
- Keiner von Ihnen hat Widerrufen! - Die „Weiße Rose“ und ihr Widerstand
- Dankbarkeit als Schlüssel zur Zufriedenheit: „Wer mit wertschätzendem Blick durchs Leben geht, entdeckt sogar noch im Desaster etwas Gutes…“



Inmitten unserer großen und kleinen Möglichkeiten, als auch im Angesicht unserer Grenzerfahrungen, sind wir immer wieder Fragende, Suchende und Übende… Gerne stehe ich für **vertrauliche Gespräche** zur Verfügung.

Ein **Flyer zum Angebot** „Lebensberatung & Seelsorge“ liegt in der Kirche bereit, **gerne auch zum Weiterreichen**.

Refugium BEB Klaus Stemmler Berliner Straße 2a D 61231 Bad Nauheim ⓘ www.refugium-stemmler.de
☏ 06032 / 9 25 90 93 eMail: Refugium-Stemmler@web.de

Klausur-Wochenende des Kirchenvorstandes im Johanniter-Hotel Nieder-Weisel (im November)

Unter dem Leitgedanken „Miteinander reden, aufeinander hören“ hatten wir viel Zeit zur Aussprache. Für Samstag Vormittag hatte ich inhaltlich vorbereitet:

I. Vortrag: Der ganzheitliche Zugang zur Bibel bei Martin Luther: Echte Schriftmeditation ist mehr als ein allein intellektuelles Einsehen von Sachverhalten. Wir sind eingeladen, unsere persönlichen Lebens- und Glaubenserfahrungen in den Texten zu spiegeln, und die im Bibeltext angesprochenen Affekte (Gemütsregungen) und unsere persönlichen Affekte als LeserInnen zum Einklang kommen zu lassen…

II. Ganzheitliche Bibelauslegung im Gespräch: **Ein Tag im Leben Jesu** (Mk 1,21-28) **„...Jesus kam und predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.“** Von allen guten Geistern verlassen: „Dämonisch“ wird es immer dort, wo „Abergeister“ ihr Unwesen treiben und nichts, aber auch gar nichts gelten oder unwidersprochen lassen… und dadurch einen Menschen innerlich knechten. Goethe hat das zerstörerische Motiv dieser „Abergeister“ erkannt, wenn er seinen Mephisto sprechen lässt: „Ich bin der Geist, der stets verneint! – Und das mit Recht, denn alles was entsteht, ist wert, dass es zugrunde geht…“ Jesus vertreibt die „dämonischen Ungeister“, auf dass der Mensch befreit zum Leben findet… Von den christlichen Wüstenvätern wird diesbezüglich erzählt:

„Ein Schüler kommt zum Altvater und sagt: Es dringen so viele Worte und Stimmen in mein Herz hinein, und ich kann nicht zur Ruhe kommen. Der Altvater antwortet und sagt: Du wirst diese vielen Worte und Stimmen nicht vertreiben können; es sei denn, du lässt das Wort der Schrift herein. Denn es ist so: **Wenn der Herr des Hauses heim kommt, dann müssen die Fremden fliehen!“**

III. Am Samstag Nachmittag moderierte ich eine Arbeitseinheit zur Problemstellung: Was können wir tun, damit Menschen mit dem, was sie bewegt, in unseren Gottesdiensten eine Heimat finden?

Meine **Mitwirkung im Gottesdienst** (Liturgie und Predigt)

09.07. Sonntags-Gottesdienst	Richtet und Urteilt nicht, denn es ist Gottes Angelegenheit Zieh dir den Balken aus deinem Auge, damit du wirklich siehst… (Lk 6,36-42 und Joh 8,2-11)
20.08. Sonntags-Gottesdienst	Gott erwählt sein Volk (2 Mos 19,1-6) Die Bergpredigt entfaltet den Bund mit Gott (Mt 5,38-48)
15.10. Sonntags-Gottesdienst	Mensch sein und werden (!) im Dreiklang der Gottes-, der Nächsten und der Selbst-Liebe (Mk 12,28-34)

05.11. Oase-Gottesdienst:

Unter dem Leitgedanken „**Gott ist wie eine Quelle, zu der wir zu Gast und Einkehr geladen sind!**“ fanden die Besucher innere Einkehr im Rahmen eines besinnlichen Gottesdienstes mit Lied, Instrumentalmusik, kurzer Impuls-Predigt und einer stillen Zeit. Verschieden gestaltete Orte in der Kirche luden ein zur Besinnung und boten eine Anregung für das persönliche Gebet. Auch bestand die Gelegenheit, sich an einer der Stationen sich Einzeln, als Paar oder unter Konfirmanden-Freunden segnen zu lassen.